

Pränumerations-Preise.

für Arab:		Mit Beiverendung	
Ganzjährig 14 fl. — kr.	Halbjährig 7 „ — „	Ganzjährig 18 fl. — kr.	Halbjährig 9 „ — „
Stückjährig 3 „ 50	Stückjährig 1 „ 50	Stückjährig 4 „ — „	Stückjährig 2 „ — „

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redaktions- u. Administrations-Bureau
 Hauptplatz, im Winter'schen Neugebäude, 1. Stod.

Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Wolfsplatz Nr. 1), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz & Comp. in Leipzig. — In Wien: A. Döppelt.

Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Nro 8.

Dienstag den 12. Jänner 1869

XVIII. Jahrgang.

Wahlbewegungen.

Arad, 11. Jänner.

Die Wahlbewegung ist bei uns nun in vollen Fluß gerathen und folgen die Parteiberathungen rasch aufeinander. So wurden gestern Vormittag mehrfache Privatconferenzen der verschiedenen Parteischattirungen abgehalten, welchen nachmittags die öffentlichen folgten. Den Reigen eröffnete nachmittags 3 Uhr im Saale „zum weißen Kreuz“ die zahlreich besuchte Berathung der Linken, wegen Aufstellung eines Candidaten für die Abgeordnetenstelle der Stadt Arad beim nächsten Reichstag, über deren Verlauf wir weiter unten einen uns zugehenden ausführlichen Bericht veröffentlichen.

Nachmittags 5 Uhr fand hierauf an selbem Orte eine Conferenz der Deakpartei aus dem Comitats statt, um wegen Aufstellung von sechs Candidaten für die Wahlbezirke des Comitats sich zu berathen. Auch diese Conferenz war sehr zahlreich besucht und wurde die Berathung von dem hochverdienten Bürgermeister unserer Stadt, Herrn Peter v. Agel, als Präses der Deakpartei in der Stadt und im Comitats, welcher bei seinem Erscheinen mit stürmischen, nicht endenwollenden Zurufen begrüßt wurde, mit einer längeren, schwungvollen Rede eröffnet in welcher auch bei dieser Gelegenheit der Standpunkt und das Bestreben der Deakpartei in klarer, lichtvoller Weise auseinandergesetzt und hervorgehoben wurde, daß gerade diese Partei den wahren Liberalismus und den Fortschritt auf ihre Fahne geschrieben, der sie auch ferner mit Treue und Hingebung folgen wird. Zum Schluß wies Redner auch auf das Bestreben der Partei hin, den Frieden und die Versöhnung zwischen den im Comitats wohnenden verschiedenen Nationalitäten herbeizuführen und ersuchte den Obernotar des Arader Comitats, Herrn Tabajdi Karoly, das Resultat der Conferenz mitzutheilen, welche von Seite der Deakpartei mit den Führern der romanischen Partei in dieser Angelegenheit abgehalten wurde.

Herr Tabajdi setzte hierauf in eingehender Weise auseinander, daß bei dem Umstände, als bei einer Bevölkerungszahl des Comitats von 200.000 Einwohnern, ungefähr nur 54.000 Nichtromänen sich befinden, welche noch dazu so vertheilt sind, daß diese kaum in einem Wahlbezirke auf eine Majorität rechnen können, es also nothwendig erschien, um jede Aufregung und gegenseitige Verbitterung hintanzubalten, den Weg der freien Vereinbarung mit unseren romanischen Brüdern zu betreten; diese seien auch diesen Bestrebungen in verhältnißmäßigem, brüderlichem Sinne entgegen gekommen, in Folge dessen die Vereinbarung getroffen wurde, daß von Seite der Romänen in vier Wahlbezirken Candidaten romanischer, und in zweien, nämlich im St. Annaer und im Pécsfater Wahlbezirke zwei Candidaten der Deakpartei ungarischer Nationalität, als Candidaten für den nächsten Reichstag aufgestellt werden sollen, und werden die Romänen die Candidaten der Deakpartei und diese wieder die der ersteren unterstützen. Redner empfiehlt mit warmen Worten, daß die Versammlung diese Vereinbarung gutheiße, was auch unter lauten Zurufen geschieht.

Der Präses bringt hierauf die Frage zur Sprache, ob die von der Deakpartei für das Comitats aufzustellenden zwei Candidaten schon in dieser Versammlung oder in einer späteren vorgeschlagen werden sollen, und beantragt, daß um jeden Ansehen einer auf die Wahlbezirke ausübenden Präses zu vermeiden, wäre es vorzuziehen, für jetzt von dem Vorschlage dieser Candidaten abzugehen, vielmehr vorerst an die betreffenden Wahlbezirke ein Schreiben zu richten, worin sie zur Bekanntgabe ihres Candidaten aufgefordert werden sollen, damit man demnächst in die Lage komme, unseren romanischen Brüdern dieselben bekannt zu geben, um auch von ihnen, behufs gegenseitiger Unterstützung, ihre Candidaten abverlangen zu können.

Nachdem noch mehrere zur Sache gesprochen, und namentlich Herr Barjasy Josef eine sehr vernehmliche, im Geiste wahrer Brüderlichkeit durchwehte Rede gehalten, in welcher er betont, daß wir trachten müssen uns gegenseitig zu unterstützen und wir für die Candidaten unserer romanischen Brüder, und diese wieder für unsere Candidaten wirken und stimmen, müssen, wird der Antrag des Präses einstimmig angenommen, worauf dieser die Sitzung aufhob und die Versammlung mit dem begeisterten Ruf: Eljen Atzél Péter auseinander ging.

Conferenz der „liberalen“ Partei,

abgehalten am 10. Jänner, nachmittags 3 Uhr, im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz.“

Bei Anwesenheit einer ungewöhnlich großen Anzahl von Wählern, die sogar die Stiegen des Hotels besetzt hielten, eröffnete Herr Sigm. Kristyórh, Vicepräses der Partei, die Generalversammlung und hob in ebenso schwungvollen als warmen Worten die Weiße des heutigen Tages hervor, indem er die Candidatur eines Abgeordneten für den nächsten Reichstag als Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Berathung anführte.

Seine Worte lauteten ohngefähr folgendermaßen:
 Geehrte Compatrioten! Die dreijährige Legislativperiode ist abgelaufen, die Einberufung einer neuen Legislaturperiode tritt bald an uns heran.

Diesem Umstande ist die feilsame Regung, die sich in allen Gauen unseres Vaterlandes kundgibt, zuzuschreiben und somit auch an uns die Aufgabe herangetreten die Entscheidung zu treffen, wer unsere Intentionen, wer unsere Principien, wer

unsere Wünsche und Beschwerden vor dem Vaterlande vorzubringen.

Zur Repräsentation all dieses bedürfen wir eines Mannes, der unerschrocken und mannhaft für die Interessen unseres Vaterlandes einzustehen hat, dessen Glaubensbekenntniß wir nicht erst zu hören brauchen, da es uns durch ein Wirken von drei abgelaufenen Legislaturen bekannt ist.

Die zu treffende Wahl falle sonach auf einen Mann, dessen politische Laufbahn vor uns gleich einem offenen Buche erschlossen ist, dessen ersprißliches Wirken uns genügende Gewähr bietet, daß er dem Wohle des Vaterlandes nach besten Kräften dienen werde.

Meine Compatrioten! Der Mann der dies Alles zu vertreten am geeignetsten, ist unser verehrter Herr Präses. Baron Ludwig Simonyi er lebe hoch!

Nicht enden wollende stürmische Esen folgten diesen Worten.

Auf Antrag des Herrn Emerich Nara'y wird eine Deputation unter Führung des Vicepräsidenten entsandt, um den Candidaten aufzufordern, daß er in der Mitte der ihn mit Vertrauen und Begeisterung erwartenden Wähler erscheine. Der Candidat erscheint, auf den Schultern getragen, und ein Sturm von Esen und Se treasca bricht bei dessen Anfrichtigwerden aus, welcher nur dem stürmischen Verlangen nach einer Ansprache weicht.

Hierauf begrüßt Herr Kristyórh den Candidaten und fordert ihn auf, die Candidatur anzunehmen, um für das Recht, Interesse und Wohl des Vaterlandes ersprißlich zu wirken und mannhaft wie bisher einzustehen. Die Anwesenden stimmen begeistert bei, die Begeisterung stieg, als der Candidat sich anschickte zu sprechen. Seine Worte waren folgende:

Hochverehrte Wähler der königl. Freistadt Arad!
 Die aus ihrer Mitte entsendete Deputation überbrachte mir die Kundgebung ihres Willens, daß ich die Candidatur eines Abgeordneten für den nächsten Reichstag übernehmen soll. Ihrer für mich so ehrenreichen Willens Äußerung habe ich Folge gegeben, und befinde mich hier, um ihnen für die mich ehrende Auszeichnung zu danken, zu da ich für das Vertrauen, mit welchem sie mich entzogen gekommen, denn das Vertrauen ist das kostbarste Unterpfand für einen auf der politischen Laufbahn wirkenden Mann.

Ich will ihnen kein Programm meiner Thätigkeit vor Augen führen (Nuse: wir verlangen keines; Thaten sprechen lauter), doch gestatten sie mir ihnen die Hauptmomente des nächsten Reichstages zu skizziren.

Vor Allem müssen wir mit Entschiedenheit zurückweisen jene Insinuation, daß jene Männer, — die den Regierungsvorlagen und dem Begehren der Regierung nicht gleich bejahend zunicke, — das Unterste nach Oberst kehren wollen.

Jene, die dies Gerücht verbreitet, haben wahrscheinlich die Tragweite ihrer Worte nicht ermaßen; sie haben nicht bedacht, daß bei solchen Umwälzungen nicht nur das Land, sondern auch jeder Einzelne leide.

Wir Alle fühlen das Bedürfnis des Friedens nach Außen und der Ordnung nach Innen, denn Ordnung ist Freiheit, und nur unter dieser Reghbe kann der Handel, die Industrie, die des Aufschwunges bedürfen, blühen, welche das Wohl des Vaterlandes befördern.

Und daß wir uns dessen bewußt sind, dessen halten sie sich überzeugt, da unser ganzes Wirken dahinzielt.

Meine geehrten Compatrioten! Wir haben einen auf die Constitution beschworenen und gekrönten Monarchen, den zu lieben unsere heiligste Pflicht ist. Keine Partei, ja keine Schicht der Bevölkerung hat ein Privileg der Liebe zum Könige, der Achtung vor dem Gesetze. Wir Alle sind uns dieses hehren Gedankens thätig bewußt, denn nur das Land kann gedeihen und blühen, dessen Gesetze hochgehalten werden.

Damit unser Streben mit Erfolg gekrönt werde, müssen wir arbeiten, arbeiten auf dem Gebiete der Reformen, auf dem nationalöconomischen Gebiete muß ersprißliches geschaffen werden, damit sich zur Freiheit auch der Wohlstand des Landes geselle, denn nur beides geeint gibt ein glückliches Land und ein zufriedenes Volk.

Und um auf diesem Gebiete zu wirken, beehrten sie mich mit der Candidatur zum Abgeordneten.

Ich habe nie nach Aemtern und nach Würden gestrebt, mein ganzes Streben war nur dahin gerichtet, die Wohlfahrt des Vaterlandes zu fördern, mir die Achtung meiner Mitbürger zu erringen.

Auf dieser Laufbahn will ich fortschreiten und nachdem ich die Arader Bürger für ebenso vaterlandsliebend als liberal halte, nehme ich die Candidatur an, indem ich, gestützt auf ihr Vertrauen, mich vor ihrem Willen beuge.

Nach dieser mit Begeisterung aufgenommenen Rede beschließen die begeisterten Anwesenden die Candidatur des Herrn Baron Ludwig Simonyi, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Offener Brief,

bei seiner Abschiednahme an seine Arader Wähler gerichtet von ihrem gewesenen Deputirten Fabian Gabor.

(Fortsetzung.)

Sagen wir nur aufrichtig die Wahrheit. — Die Linke wollte nicht, daß sie in Folge ihrer dreijährigen Opposition nicht das geringste Resultat aufzuweisen vermöchte, — da diese Impotenz ihr für die Zukunft das allgemeine Vertrauen nicht erworben hätte, — somit war sie geneigt, einen

Theil der unter der Reghbe der Rechten zu Stande gekommenen Gesetze für gut zu erkennen, doch gleichzeitig diesen Theil sich ausschließlich selbst zuzuschreiben, damit so die auch ihrerseits als gut anerkannten Gesetze nicht der Majorität als Verdienst, sondern vielmehr als Verschämniß zugerechnet werden. Dies ist die Manier des linken Centrums, die wir zwar für schonungsvoller, doch desto künstlicher als die der äußersten Linken erklärten. Wir halten diese Manier einer wahren Opposition für unwürdig, denn sie ist nicht aufrichtig und verdreht die Thatfachen.

Wenn wir nun fragen, was denn wohl die seitens der Rechten auf legislativischem Gebiete begangenen großen Sünden sind, wofür die Linke es für zweckmäßig erachtete, dieselbe vor dem ganzen Lande zu verdächtigen; so werden die das Gehörtheil beweisenden Thatfachen für uns antworten, und diese sagen, daß die gesammte Opposition, mit einem gegen die gesunde Vernunft des Volkes gerichteten Angriff, aus eben jenen Thaten der Deakpartei, welche die legislativische Weisheit derselben am schönsten charakterisiren und hiedurch ihre glänzendsten Verdienste dem Vaterlande gegenüber bilden, vor der öffentlichen Meinung Steine des Anstoßes schaffen wollte.

Denn während die Linke außer hohlen, hochklingenden Phrasen, nie ganz klar definirten nebelhaften Versprechungen bisher nichts vorzuweisen vermochte, verkünden die ununterbrochene dreijährige Thätigkeit der Rechten besonders, auf staatsrechtlichem Gebiete so reiche und glänzende Resultate, wie ähnliche in der Geschichte noch kein Reichstag aufzuweisen vermag. Dies ist unsererseits keine aus Parteigeist entstandene eitle Prahlerei, sondern eine solche Wahrheit, welche auch das Ausland anerkennend hervorhebt und wollen dies nur Jene nicht offen eingestehen, die im Geheimen unsere Feinde sind, denen wir jedoch kühn in die Augen blicken können. Es wäre zu langwierig, die Wahrheit dieser Behauptung in ihren einzelnen Theilen beweisen zu wollen, denn dies gehört nicht hierher und ist auch nicht für mich. Es genüge überhaupt bloß hervorzuheben, was Jener von uns auf den ersten Blick sehen und mit den Händen greifen kann, wenn er nur will.

Das wird doch Niemand leugnen, daß der jüngst geschlossene Reichstag, dessen Hauptfactor die Majorität der Deakpartei war, für unsere nationale Selbstständigkeit den Faden der seit zwanzig Jahren abgerissenen Rechtscontinuität, den die Gewalt zerriß, auf friedlichem Wege, nicht mit Blut, sondern mit Klugheit und Energie wieder antnüpft; daß sie aus Denjenigen, die ununterbrochen vierthhalb Jahrhunderte hindurch dessen Feinde waren, zum Wohle unserer Verfassung und unseres Vaterlandes im gemeinsamen Interesse Objecte der Allianz machte; daß gerüstet gewesene Reich des heiligen Stefan in seiner vollen Integrität wieder herstellte; Siebenbürgen mit dem Mutterreich vereinigte und hiedurch die so lange unter verschiedenen Namen bekannten zwei ungarischen Länder in eines verschmolz; daß sie das zwischen dem Herrscher und der Nation bisher noch nie bestandene wechselseitige Vertrauen und die herzlichste Anhänglichkeit zu Stande brachte, in Folge deren in Ofen gegenwärtig der König von Ungarn thronet, wie ihn das Ausland seit dreihundert Jahren jetzt zum erstenmal sieht; daß sie der ungarischen Nation und ihrem König, dem den Ausland gegenüber, ungeschiedlich zwar, doch factisch der Adler des despotischen österreichischen Kaiserstaates vertrat, in den Reihren der auswärtigen Mächte eine eigene diplomatische Vertretung erwarb; daß sie zur weiteren Sicherung der durch die Krönung und den königlichen Eid besiegelten Staatlichkeit die ruhmvolle Honvédschaft in einem klaren Gesetze auf ständiger Grundlage neuerdings ins Leben zu rufen beschloß, und daß das Contingent, welches aus den heute in der regulären Armee dienenden Söhnen Ungarns in die Honvédarmee gelangt, wenn wir die stufenweise Umgestaltung des gegenwärtigen Geistes derselben abwarten wollen, früher oder später mit derselben sich amalgamiren wird; endlich, daß sie sowohl auf geistigem wie auf materiellem Gebiete Alles, was unserem Land, als selbstständigem unabhängigen Staat, von Beginn an gebührte, doch uns widerrechtlich vorenthalten war, wieder erwarb und uns wieder zu eigenen Herren machte.

Unsere Gegner werden wohl sagen, daß dies um einen theuern Preis, um den bitteren Preis der auf Kosten der nationalen Unabhängigkeit eingeschmuggelten gemeinsamen Delegationen und des gemeinsamen Ministeriums eingehandelt wurde. Auch wir behaupten nicht, daß dieser Preis, besonders wenn wir auch den von den österreichischen Staatsschulden übernommenen bedeutenden Theil hinzusetzen, gering sei; es wäre wohl schöner und besser gewesen, all dies umsonst zu erhalten, aber das leugnen wir entschieden, daß wir bei dem Ausgleich auch nur den geringsten Theil unserer Selbstständigkeit aufgeopfert hätten, ja wir können behaupten, daß der Preis, um welchen wir zu den eben hervorgehobenen Errungenschaften gelangten, ein mäßiger ist, den Ausgleich selbst aber erklären wir entschieden für einen gerechten.

Was besonders das Letztere betrifft, so hatten wir gemeinsame Angelegenheiten seitdem unser Vaterland dem gegenwärtigen Herrscherhaus huldtig, auch der 48er Reichstag erkannte dieselben an, überließ sie uns jedoch unregelt, was somit der jüngste Reichstag im Originalsinne der pragmatischen Sanction und im Interesse der erneuerten verantwortlichen Regierung unverweigerlich thun mußte. Und ging derselben hier mit größter Gerechtigkeit vor, indem er alles das, was gemeinsam ist, der gleichmäßigen gemeinsamen Verwaltung der betreffenden Parteien überließ. Die Delegationen und das gemeinsame Ministerium entstanden aus

gleichen Zwecken; denen aber in ihrem vorgezeichneten Wirkungsbereich, unter Verantwortlichkeit, die souveräne Gesetzgebung stets die Richtung vorgezeichnet. Somit gibt es in diesem Vorgehen keinen Grund zu Beschuldigungen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Judenthumscongrès in Ungarn vor 238 Jahren.

Von gefälliger Hand erhalten wir eine Uebersetzung aus dem Ungarischen in's Deutsche, worin nachgewiesen wird, daß schon im Jahre 1630 in Ungarn und zwar in Erlau ein Judenthumscongrès stattgefunden habe. Wir glauben, daß dieser historische Nachweis gerade im Moment nicht uninteressant sein dürfte, und lassen denselben nachstehend folgen: Auszug aus dem 1. Bande des von Josef Vasthy unter der Ueberschrift „Magyarok Emléke“ im Jahre 1836 verlegten, und in der Universitäts-Buchdruckerei zu Ofen erschienenen Werkes, Seite 387.

In dem „Memor. Hung.“ betitelten Werke Horánki's kommt Azarael Azy Aazari Rabbi vor, welcher im Jahre 1420 zu Erlau gelebt und auf jeden Tag des Jahres Lobsprüche und Lobgesänge gedichtet hat, welche auf Pergament geschrieben in der Bibliothek des Vaticanus zu Rom im Manuscript aufbewahrt sind; hiernach war unser Vaterland bezüglich des Judenthums schon damals renommirt.

Aber noch viel renommirt ist selbes geworden durch die im Jahre 1630 hierlands veranstaltete großartige Judenthumsversammlung (Congrès), von welcher der englische Schriftsteller Brett in seinem, unter dem Titel „Narrative of the proceedings“ etc. erschienenen Werke als Augenzeuge nachstehendes berichtet:

Das unglücklicherweise zerstreute Judenthum ist vielfach von angeblichen Messiasen getäuscht worden; insbesondere sind in dem 12. Jahrhundert neun falsche Propheten aufgetaucht.

Im an uns näher gerückten Zeitalter hat ein gewisser Szabathay Sevi die größte Verwirrung veranlaßt, welcher im Jahre 1638 in Syrien aufgetaucht, in Smyrna zum Könige des Judenthums ausgerufen, nicht nur das unwissende Volk, sondern auch die Gelehrten zu Profelyten machte, der aber in Folge der Zeit sich nach Konstantinopel begeben, und ungeachtet seines Uebertrittes zum Mahomedanismus daselbst enthauptet wurde.

Bei der großen Leichtgläubigkeit, mit welcher das in seinen Hoffnungen unerlöschliche Volk derartigen Täuschungen sich hingab, mußten die Weiseren auf den Gedanken verfallen, daß alle vorhandenen Schriften und Weissagungen genau geprüft und auf Grund des diesbezüglichen Ergebnisses die wichtigste Frage: „Ob Messias bereits gekommen ist oder erst ankommen wird?“ entschieden werde; zu diesem Ende wurde beschloffen, eine großartige Versammlung zu veranstalten und einen dazu geeigneten Ort zu bestimmen, für welchen nach gegenseitigen Erklärungen Ungarn — namentlich aber die bei Nagh-Ida befindliche Ebene — bestimmt wurde, wozu auch die damals sich bekriegenden Mächte ihre Bewilligung gaben.

Am festgestellten Tage nun sind 300 Rabbinen nebst anderen zahlreichen Juden aus Europa und Asien in Nagh-Ida erschienen, wo — nach vorerst festgesetzter Tagesordnung — gleichzeitig für hinreichende Victualien und sonstige Bedürfnisse der zahlreichen Versammlung reichlich fürgesorgt wurde.

Die Zelte wurden aufgeschlagen, und zur Abhaltung der Sitzungen separat ein geräumiges Zelt aufgestellt.

Zur Sitzung wurden nur jene Individuen zugelassen, welche die althebräische Sprache immerfort und flüssig sprachen, und die Reife ihrer Abstammung unüberleglich zu beweisen vermochten. Anlässlich dieses Erfordernisses sind viele aus Spanien, Italien und Frankreich angekommene Gäste aus der Sitzung ausgeschlossen worden, mit der Weisung, in gewisser Entfernung von dem Hauptzelte (von der wißbegierigen Menge besonders gewählt) Synoden zu halten und daselbst die Verathungsbefehle abzuwarten.

Zum Vorsitzenden und Sprecher wurde der aus dem Stamme Lewi entsprossene Rabbi Zacharias gewählt.

Am ersten Tage wurde die Verifikation vorgenommen: ob nämlich die zur Sitzung Erschienenen mit der dazu erforderlichen Qualifikation ausgerüstet sind? — Das Ergebnis war, daß mehr als 600, welche ihre Abstammung nicht beweisen konnten, von der Sitzung ausgeschlossen wurden.

Am zweiten Tage ward die Sitzung mit dem Antrage eröffnet, daß vor Allem zur Discussion genommen werde, ob Messias bereits angekommen oder aber noch zu erwarten ist? — Wörtlich nach langen, dafür und dagegen gehaltenen Reden und angestrebten Beweisen entschieden wurde, daß der verheißene Messias noch nicht angekommen sei, und die Ursache des langwierigen Ausbleibens hauptsächlich in den Lasten und Verstörungen des Volkes liege.

Danach ist darüber discutirt worden: Auf welche Weise wird Messias seine Ankunft offenbaren? in welcher Beziehung einige Punkte gestellt wurden. —

Die Versammlung dauerte 7 Tage und wurde plötzlich aufgelöst, indem 6 christliche Geistliche von Rom erschienen, um gründlich zu beweisen, daß Christus der verheißene Messias sei.

Vor der Auflösung der Synode kam man überein, nach drei Jahren wieder in Smyrna eine Versammlung abzuhalten. Welchen Erfolg die große Erwartung hatte, darüber schweigt die Chronik.

— Paris, 6. Jänner.

(Original-Correspondenz.)

Die Affaire Magne-Haury verwickelt sich in einer sonderbaren Weise. Man behauptet, daß der Finanzminister sich durch die an seinen Namen haftenden Gerüchte sehr belästigt fühle und nicht wisse, wie er die schwierige Lage, in die er plötzlich gerathen, beseitigen solle. Von anderer Seite erhalte ich die Versicherung, daß der Kaiser Magne zu sich beschließen und mit ihm eine lange Unterhaltung gehabt habe. Ueberhaupt soll Napoleon III. über die Art und Weise, wie seine nächste Umgebung und die höchsten Staatsbeamten in jüngster Zeit die berechtigten Kriti-

ken der Opposition herausforderten, in ganz ungewöhnlichem Grade erjährt sein und die Absicht ausgesprochen haben, gegen alle diejenigen, welche ihre Stellung mißbrauchten und sich ungesetzlicher und tadelnswerther Handlungen schuldig machten, die unnachlässigste Strenge zu üben. Alle diese Dinge mehren übrigens nur den Einfluß Rouher's. Der Staatsminister ist fast der einzige, der sich bis zum heutigen Tage gegen Angriffe sicher zu stellen wußte, wie sie in jüngster Zeit gegen die Binard's, Mousnier's und Lavalette's geführt worden sind. Er hat zwar auch ein großes Vermögen zu sammeln verstanden, aber ganz in der Stille, ohne Scandal und vor Allem ohne daß man ihm irgend eine unrechtliche Handlung nachzuweisen im Stande wäre. Der Kaiser weiß ihm großen Dank dafür. Man nimmt allgemein an, Rouher werde eine so gute Gelegenheit, sich eines lästigen Collegen zu entledigen, nicht unbenützt vorübergehen lassen. Die Affaire Haury dürfte demzufolge über kurz oder lang zum Sturze des Finanzministers führen, der mehr wie einmal Rouher's Pläne gekreuzt hat. Während so unmittelbar um den Thron eine aus Ehrgeiz und Raub zusammengesetzte Schlammasse an die Oberfläche tritt, herrscht in dem ganzen Lande tiefe Gährung. Bisher konnte die Regierung den ganz zerstreut auftretenden Vorgängen gleichgültig und mit aller Ruhe zusehen, seitdem aber der Gerichtshof von Clermont-Ferrand durch sein Urtheil in der Baudin-Affaire das Signal zur Unabhängigkeitserklärung des Richterstandes gegeben hat, ist die Sache anders geworden, es steht für die Regierung zu befürchten, daß die ausübende und richterliche Gewalt sich demnächst vollständig feindlich gegenüber stehen. Eben hat der kaiserliche Procurator in Toulouse, Segnier, der Sohn des ehemaligen Präsidenten gleichen Namens, sein Entlassungsgesuch eingereicht und zwar unter weitaufgeklärter Auseinandersetzung der Gründe, welche ihn zu diesem Schritte bewogen. Das Demissionsgesuch soll sehr bittere Wahrheiten für die Regierung enthalten und zumellen unerbittlich die Form einer Anklage gegen dieselbe annehmen. Im Ministerium ist man über den Schritt Segnier's sehr beunruhigt, da man wohl nicht mit Unrecht fürchtet, er könne Nachahmung finden und eine sehr bedenkliche Lage herbeiführen. Der Ministerrath, welcher heute Morgen unter dem Präsidium des Kaisers zusammengetreten ist, dürfte sich vorzugsweise mit dieser unangenehmen Angelegenheit befassen.

Lavalette beginnt über die von den Verhältnissen ihm aufgebrungene Hausnachbarschaft Mousnier's ungeduldig zu werden und hat sich deshalb an den Kaiser gewendet, der ebenfalls den Zustand der Dinge in dem Hotel am Quai d'Orsay anormal fand. Man citirte den Doctor Faivel, um sich über die Möglichkeit den Kranken zu transportieren Gewißheit zu verschaffen. Der Arzt erklärte indeß den Zustand des Exministers für äußerst bedenklich und lehnte es selbst ab, einen Zeitpunkt zu bestimmen, in dem die Ueberführung desselben in eine andere Wohnung thunlich erscheinen werde. Dem neuen Minister muß es allerdings sehr unangenehm sein, immer das vor Augen zu haben, was ihm die Zukunft gleichfalls bringen kann. — Man verbreitet das Gerücht von einer bevorstehenden allgemeinen Amnestie für Preisvergehen, die auf Forcade de la Roquette's Betreiben erlassen werden solle. Es wird damit wohl gerade so gehen wie mit der für den 15. Aug. angekündigten. Man sprach einen Monat vor dem kaiserlichen Namensfeste von derselben und einen Monat nach demselben war man genau eben so weit — heute noch wird sie erwartet. Derartige Gerüchte werden zuweilen absichtlich in die Welt gesetzt, um die Journale für eine Weile etwas milder gegen die Regierung zu stimmen. Wie man sagt, hat Granier, der Dorfentprossene aus Castagnac, Robert Mitchell eine Redaktionsstelle beim „Pays“ angeboten. Da Mitchell das edelmüthige Anerbieten ablehnte, wird man das erhebende Schauspiel, des officiöse Schreiber einträchtig bei einander wohnen, nicht genießen und das Lieb: „Ecco quam bonum, bonum, ac jucundum“, auf das „Pays“ nicht anwenden können. Schade drum!

Neuere s.

Sermannstadt, 9. Jänner. In der heutigen wegen Vornahme von Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen einberufenen Stuhlversammlung sämtlicher romanischer Mitglieder erklärten dieselben protocollarisch, sich am Wahlacte für den ungarischen Reichstag nicht betheiligen zu wollen. Der jüngste ungarische Reichstag sei bloß ad actum coronationis beschieden worden und für die Regelung der siebenbürgischen Angelegenheiten nur der siebenbürgische Landtag competent.

Agram, 9. Jänner. Die Banalconférenz entschied, daß der Banus allein dem Landtage verantwortlich sein solle. Statt der beantragten Staatssecretäre werden Banalräthe als Abtheilungsvorstände ernannt.

Agram, 9. Jänner. Laut Verordnung des Agramer Generalcommando's wird bei der croatisch-slavonischen Landwehr die croatische Sprache als Commandosprache eingeführt.

Berlin, 9. Jänner. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ kommt abermals auf das Rothbuch zurück, bespricht namentlich die beiden ersten Documente desselben, ferner die Depeschen vom 5. Februar, vom 22. und 30. October und tadelt, daß die amtlich nicht mitgetheilten Depeschen der Öffentlichkeit übergeben wurden, ein Verhalten, welches den diplomatischen Verkehr beeinträchtigen und die politischen Beziehungen zu fremden Staaten trüben müsse.

Paris, 9. Jänner. Die Conferenz hat um 4 Uhr ihre Sitzungen eröffnet.

Paris, 9. Jänner. Nachrichten aus Spanien zufolge ist das Zerwürfniß zwischen den Regenten Prim, Serrano und Topete unheilbar geworden und steht unmittelbar entweder ein Staatsstreich Prim's bevor, oder ein von der republikanischen Partei geführter großer Schlag, um dem Staatsstreich zuvorzukommen.

Florenz, 9. Jänner. Die amtliche Zeitung meldet: Gestern ist in den Provinzen Bologna, Parma und Reggio keinerlei Ruhestörung vorgekommen. Auch aus den übrigen Provinzen laufen fortwährend befriedigende Nachrichten ein.

Madrid, 9. Jänner. Die „Epoca“ erwähnt das Gerücht, daß unter dem Befehle Milan del Bosch ein Armeecorps gebildet werden soll, um die nördliche Grenze zu über-

wachen und jeden Erhebungsversuch zu verhüten. Die „Epoca“ betrachtet diese Vorsichtsmaßregel als unnütz; ein Bürgerkrieg sei nicht zu fürchten.

Paris, 10. Jänner. Das „Journal officiel“ schreibt: Die Conferenz hat gestern ihre erste Sitzung gehalten. Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt.

Paris, 10. Jänner. Als verlässlich verlautet, daß bei der geirigen ersten Conferenzsitzung, wiewohl selbe größtentheils formellen Angelegenheiten gewidmet war, dennoch allseitig die versöhnlichsten und friedlichsten Dispositionen hervorgetreten sind.

Constantinopel, 9. Jänner. 9 Uhr Abends. Heshart Pascha berichtet an die Regierung, daß die auf einem türkischen Schiffe transportirten Insurgenten in einer Entfernung von drei Meilen von der Stadt Spera ausgehört und entwaflnet wurden, um die Bevölkerung nicht in Unruhe zu versetzen.

Tagesneuigkeiten.

Arab, 11. Jänner. Seit gestern hat die Furcht, als ob der diesjährige Winter kein Eis mehr bringen würde, einigermaßen eine Erschütterung erlitten; denn es hat sich factisch ein zwar gelinder, immerhin aber doch ein Frost eingestellt und die Besitzer von Bierbrauereien, Spiritusfabriken; so wie Zuckerbäder, Fleischnauer n. a. m. athmen nun schon ein wenig freier; da ein so allgemein verbreiteter Mangel an Eis, wie er in diesem Jahre sich gezeigt, zu den seltensten Naturerscheinungen gehört; da es selbst im Hochgebirge an Eis mangelt. —

* Zur Balchronik unserer Stadt können wir wieder einen neuen Beitrag liefern. Zu dem Dalárda, Schützen- und Spitalsball ist nun noch Einer hinzugekommen, der sich gleich den vorgenannten der wärmsten Theilnahme von selbst empfiehlt. Es ist dies ein von unserem wackern Honvédverein am 6. Februar l. J. in Saale des Hotels „Zum weißen Kreuz“ abzuhaltender glänzender Ball, dessen Uebertragniß zur Unterhaltung arbeitsunfähiger Honvéd's; so wie zu der von Wittwen und Waisen nach verstorbenen Honvéd's gewidmet ist. Bedarf es mehr, als dieses kurzen Aois, um bei dem bewährt eben so patriotischen, als humanen Sinn unserer Bevölkerung diesem Balle die vollste und wärmste Theilnahme prognostizieren zu können? Wir glauben nicht! —

* (Militärisches.) Der Kriegsminister hat, wahrscheinlich in Folge der vom Abgeordnetenhaus vorgenommenen Abstriche, eine auf die bevorstehende Fassung der Monturs- und Rüstungsarten Bezug nehmende Verordnung erlassen, welche bei den Truppen, insbesondere aber bei den Unterabtheilungs-Commandanten die ungetheilteste Freude hervorrufen wird. Durch den erwähnten Erlaß wird nicht nur eine in der Armee nur zu sehr eingebürgert gewesene Kleinlichkeitskränerei beseitigt, sondern auch dem höchst verwerflichen Schuldenmachen der Unterabtheilungs-Commandanten mit Monturs- und Rüstungs-Portionen Einhalt gethan. Es ist allgemein bekannt, daß manche Compagnie nur dann den Wünschen des Herrn Regiments-Chefs bezüglich der proproren und gleichförmigen Abjustrung entsprechen konnte, wenn sie zwei- bis dreimalhunderttausend Portionen Schulden hatte. Der diesfällige Präsidial-Erlaß des Reichs-Kriegsministers rügt in einbringlichen Worten das Streben vieler Commandanten nach einer sogenannten Parade-Abjustrung und tadelt diejenigen Commandanten, welche ohne Rücksicht auf die finanzielle Nothlage des Staates sich dadurch ein Verdienst zu erwerben glauben, wenn sie die Truppe in neuer Montur präsentiren können, oder welche sich beileben äußere Vorzüge eines Truppenkörpers gar keinen Werth legt und es eher sträflich findet, wenn solche Vorzüge angestrebt werden; daß er die Schlagfertigkeit des Heeres unter allen Umständen zu wahren wissen werde, was ihm aber nur erschwert werde, wenn die Truppen nichternüchtern zur Sparfamkeit schreiten, welche gegenwärtig die vornehmste Pflicht sei; es sei durchaus nicht „decorumswidrig“, wenn ein Soldat, der im Dienste in einem reparirten Kleidungsstück erscheint, auch außer Dienst in einem solchen gesehen werde. Zum Schluß hebt der Erlaß insbesondere hervor, „daß es gar keinem Anstand unterliege, wenn neuartige Abjustrungsstücke gleichzeitig mit Stücken nach der früheren Abjustrung getragen werden, oder wenn in einem Regimente oder in einer Compagnie ein Mann einen neuen Mantel und ein altes Beinkleid und ein anderer wieder einen alten Rock oder eine neue Hose trägt.“

* (Wassersturz in Wieliczka.) Der „Cas“ vom 8. d. M. enthält einen ausführlichen Bericht über den gegenwärtigen Stand des Wassersturzes in Wieliczka, dem wir das Folgende entnehmen: „Die Arbeiten zum Zwecke der Verstopfung der Quelle selbst wurden nun nach einer längeren Pause wieder aufgenommen, da Herr Ministerialrath Hingenaus den 25. December v. J. in Wieliczka mit dem Auftrage des Ministeriums einlangte, die Stadt nicht früher zu verlassen, als bis das Unglück bewältigt sein würde, und demgemäß der Herr Ministerialrath die oberste Leitung der Arbeiten hier sogleich übernahm. Man beabsichtigt, sich von dem senkrecht über dem Corridore Klostki befindlichen Gange einen Weg an das äußerste Ende jenes Corridors zu schaffen. Die Entfernung beträgt 35 Klafter. Tag und Nacht arbeiten drei Arbeiter (mehr haben keinen Raum) an diesem Wege, und dürfte derselbe in kürzester Zeit zu Stande gebracht sein. Der Grund, daß man diesen Plan wieder aufgenommen hat, liegt darin, daß die Steigung des Wassers in neuester Zeit eine bedeutend geringere geworden ist; nicht als ob die Menge des zufließenden Wassers kleiner geworden wäre, sondern weil das Wasser bedeutend größere Räume auszufüllen hat. So stieg das Wasser vom 19. bis 30. November um 2 Klafter täglich, vom 1. 12. December um 3 Fuß, vom 13. December bis heute steigt es nur um 4 Zoll täglich. Inzwischen werden aber auch die Arbeiten um die Aufstellung der großen Pumpen nicht unterbrochen. Zwei kleinere Pumpen sind bereits in Bewegung und haben ein Drittel des zufließenden Wassers; eine dritte wird in zwei Wochen aufgestellt sein, die größte mit 250 Pferdekraft kann

„Epoca“
Bürger-
schreibt:
ten. Die
daß bei
größten-
noch all-
men her-
es. Hob-
auf einem
er Ent-
geschiff
in Un-
nicht, als
würde,
hat sich
in Frost
Spiritus-
atmen
erweiteter
gt, zudem
im Hoch-
wir wieder
Schügen-
er, der sich
von selbst
Hondéd-
fels „zum
sen Reim-
; so wie zu
wies's ge-
am bei dem
in unferer
heilnahme
stier hat,
ge vorge-
ffung der
erordnung
er bei den
Freunde
wird nicht
gewesene
schit ver-
Commun-
inhalt ge-
Compagnie
es bezüg-
ntipreden
Portionen
des Reichs-
Streben
rade-Adj-
che ohne
sich da-
die Truppe
sch beilen,
Gebrauche
n, zu den
itung er-
er auf
nen Werth
üge ange-
res unter
a aber nur
zur Spar-
Pflcht
a Soldat,
erscheint,
de. Zum
es gar
anzstücke
rung ge-
e in einer
ein altes
oder eine

den Apotheker Herrn Anton Zandó zu Honorär-Chemikern ernannt hat

7. Mittheilung desselben, daß er Herrn Anton Ortutay zum Honorär-Geschwornen ernannte.

8. Mittheilung des k. Rathes und Finanzdirectors Herrn Carl Schiller, daß er die Leitung der Arader Finanzdirection übernommen.

9. Bericht des Comitatsgerichts über die Majoren-erklärung des Fürsten Josef Maria Sulkooski.

10. Bericht des ersten Vicepräsidenten über die abgearbeiteten und abgelassenen Tagelöhne für öffentliche Arbeiten.

11. Bericht desselben über das Gesuch des Neu-Ezt. Annaer Anwohners Hermann Grimmer wegen Abschreibung seiner Schuld von 75 fl. für öffentliche Arbeiten.

12. Verlage seitens der Spitalcomission, der den veränderten Zeitverhältnissen angepaßten revidirten Spitalstatuten zur Genehmigung.

13. Bericht des Obergeringens über die Regelung des Wasserablaufs des Pantotzer Baches.

14. Bericht des Ezt. Annaer Stuhlrichters über die Erlaffung von 32 einpännigen, 160 zweispännigen Fuhrwerks- und 516 Handarbeitstagen der Gemeinden Neu-Fazak-Varasán.

15. Bericht des Centralstuhlrichters über den Anschluß der Ferray-Nagy-Buzsáker Puszta an Zsigmondbáza.

16. Bericht des Sopásbhelver Stuhlrichters über die Erhebung des Guraboncz Gemeinde-Notariates in die

Vorwissen der Stuhlrichters über die Anwohners Georg Csizmas und Mit-

18. Con- ericht über die Wahl der Gemein-richter und Notar.

19. Gesuch des Pécsfaer Fleischhauers Franz Messer und Genossen um Erhöhung der Fleischpreise.

20. Appellation des gewesenen Rabnaer Geschwornen Georg Papp gegen den Amtsenthebungsbeschuß 3. 436 vom Jahre 1868.

21. Gesuch des Butthiner Anwohners Theodor Haticu um Publicirung seines Advocatendiplotms.

22. Bericht des Arader Oberstuhlrichters um Ueber-setzung des Kaiserl. Sicherheitscommissariats nach Mitalaka.

23. Bericht des Tóthvárad Stuhlrichters, womit das Gesuch der Gemeinden Petris, Korbesty, Koffia und Oberja unterbreitet wird, daß er von ihnen für öffentliche Arbeits-ablösung im Jahre 1869 zu zahlende Betrag von 1340 fl. zur Herstellung der Petris-Rossiaer, respective Palmágyer Com-municationsstraße verwendet werden möge.

24. Bericht des ersten Vicepräsidenten über die Zinsen der Staatsobligationen von der Injurrectionsfundation.

Tabajdy Károly.
Obernotar.

Einladung.

Das aus Anlaß der Wahl des Reichstagsdeputirten für die Stadt Arad constituirte Central-Comité wird seine Sitzung nicht, wie kundgegeben wurde, am 11. Zänner Vormittags, sondern **am 11. Zänner 1869, Nachmittags 4 Uhr** abhalten, wozu die Betreffenden hiemit eingeladen werden.

Arad, 9. Zänner 1869.

Atzél Péter.

Einladung.

Der Arader Landwirthschaftsverein wird am 4. Februar 1869, Nachmittags 4 Uhr im Saale des Comitats-hauses eine Generalversammlung abhalten, wozu die pl. t. Vereinsmitglieder hiemit eingeladen werden.

Gegenstände der Verhandlung werden sein: Die durch den Directionsauschuß zu beantragende Modification der Statuten. — Bericht des zur Revision der Rechnungen entsendeten Comité's. — Feststellung des nächstjährigen Er-fordernisses. — Endlich Wahl der Vereinsfunctionäre und der Mitglieder des Directionsauschusses.

Aus der zu Arad am 7. Zänner 1869 abgehaltenen Sitzung des Directionsauschusses.

Atzél Péter,
Vereinspräsident.

Einladung.

Von Seite des Arader Schützenvereins wird am 24. Zänner l. 3. Vormittags 9 Uhr im städtischen Proceßarchiv — Hauptplatz, Kreyberger'sches Haus, 1. Stock — eine Generalversammlung abgehalten und die Neuwahl der Functionäre vorgenommen, wozu die pl. t. Mitglieder in Folge Auftrages des Ausschusses achtungsvoll einladet

Náray Imre.
zweiter Oberführermeister.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 9. Zänner. Freitag Abends fand in den Localitäten des „Vereins junger Kaufleute“ die zweite Vorlesung über „Völkerkunde“ von Herrn Moriz Singer statt. Gegenstand dieses Vortrages bildeten die Völker Asiens, speciell China's und Hinterindiens, und verstand es Herr Singer, durch eine blühende, bilderreiche Sprache, durch Gedankenfülle und plastische Gestaltungsgebe das Interesse der Zuhörer abermals in hohem Grade zu erregen, und wach zu halten. Von der bunten Völker-Mosaik jenes und fremden Erdtheils hoben sich die scharfgezeichneten Contouren der einzelnen Völkerschaften markig ab, und mit kräftigen Strichen gelang es dem geehrten Herrn Vorleser, die Eigenthümlichkeiten und die Lebensweise jener fremden Nationen mit anziehender Leichtigkeit anschaulich zu machen. Interessante Vergleiche des Culturlebens der modernen Völker gegenüber der Stagnation und der apathischen Versunkenheit jener halbwilden Nationen, so wie eingestreute treffende und geistvolle Bemerkungen über das Vereinswesen — dessen Bedeutung im socialen Leben besonders hervorgehoben — erhöhten das Interesse der Vorlesung, und schlossen dieselbe in würdiger Weise ab. Die Zuhörer nahmen mit Vergnügen das Versprechen des genannten Herrn, durch fortgesetzte Vorlesungen ein Führer durch das Labyrinth der Völkerschaften sein zu wollen, entgegen, überzeugt, daß durch derartige lehrreiche Vorträge dem Geheiß des jungen Vereines wesentlich Voranschub geleistet wird.

L. K.
*(Duell.) In Folge einer sehr heftigen Zeitungs-polemik entwickelte sich zwischen dem Redacteur des „Hon“, Moriz v. Sókai und Franz v. Pulszky eine Differenz, welche sich so weit steigerte, daß ein Duell die Folge war. Ueber dieses Duell, welches vorgestern stattfand, berichtet die „Beste Correspondenz“ Folgendes: „Bekanntlich hatte sich Sókai in seiner Antwort auf die Gegenerklärung Pulszky's, in welcher ihn dieser in eine Kategorie mit Cser-natony stellt, fernere Schritte vordahalten; diese bestanden in einer an Pulszky gerichteten Herausforderung. Ueber das gestern stattgehabte Duell vernahmen wir, daß dasselbe auf Pistolen und 15 Schritt Distanz normirt war. Die beiderseitigen Secundanten, denen selbstverständlich in erster Reihe darum zu thun war, daß nicht etwa einer dieser beiden hochachtbaren Männer am Plage bleibe, hatten vorsorglich so miserable Pistolen gewählt, daß dieselben vorerst dreimal verfehlten. Es wurden nun allerdings andere Pistolen hervorgeholt, die jedoch wenig besser waren als die alten; sie gingen zwar los — aber glücklicherweise trafen sie beide nicht. Die Kugeln piffen zwar nahe genug an beiden Gegnern vorbei, die Pulszky's streifte Sókai zwischen Arm und Brust — aber damit hatte der Ehrenhaukel auch sein Ende.“

*(Ueberreichung des Ehrenbürgerdiplotms an Bukovits.) Die gefrige „Tem. 3.“ bringt unter dieser Ueberschrift Folgendes: Die hiesige Deputation, die sich nach Beregßó zu dem gefeierten Patrioten Sabbas v. Bukovits begab, um demselben das Ehrenbürgerrecht der Stadt Temesvár zu überreichen, ist gestern Abends um 6½ Uhr zurückgekehrt. Die Deputation bestand aus folgenden Mitgliedern: Herr Bürgermeister v. Rütte als Präses, die Herren Franz Carl König, Josef Krayer, Michael Gal-gon, Joh. Marosffy, Joh. v. Miksits, S. Forgács und Constantin v. Blahovits als Repräsentanten der Stadt. In der bei Ueberreichung des Ehrenbürgerdiplotms gehaltenen Rede des Herrn Bürgermeisters wurden die besonderen Verdienste hervorgehoben, welche sich der nunmehrige Ehren-bürger v. Bukovits um die Stadt Temesvár überhaupt, namentlich aber durch seine Haltung in der Holzfrage im letzten Reichstage erworben. Nach dieser Rede verlas der Herr Repräsentant Marosffy das Ehrenbürgerdiplotm. Hier-auf sprach Sabbas v. Bukovits in wärmster und herzlichster Weise seinen Dank über die ihm durch die Stadt Temesvár gewordene Auszeichnung aus. Im Verlaufe seiner Rede

bemerkte der gefeierte Mann, daß er sich mit vieler Freude an seinen früheren Aufenthalt in Temesvár erinnere und daß er hoffe, bei seinem nächsten Dahinkommen noch manchem theuren Freunde aus längtvergangener Zeit die Fremden-band drücken zu können. Die Deputation begab sich hierauf zur Tafel, bei welcher die Conversation sehr lebhaft war; diese wurde von Herrn v. Bukovits mit dem Bürgermeister und dem Repräsentanten Galgon meistentheils englisch, mit den anderen Herren ungarisch und deutsch geführt. Die Depu-tation ist des Lobes voll über die lebenswürdige und gast-freundliche Aufnahme, welche sie in Beregßó gefunden.

*(Preussisches Consulat in Pest.) Nach Mittheilungen der „Bresl. Ztg.“ ist der frühere Ober-Präsi-dialrath in Posen, Herr v. Becker, zum General-Consul für den norddeutschen Bund in Pest ernannt worden.

*(Kurzes Leben.) Das von Aldor und Tó-völgyi gemeinsam herausgegebene, zweimal täglich bei Wo-dianer erschienene Blatt „Szabad Sajto“ (Freie Presse) ist nach sechsstägigem Erscheinen am 6. d. M. aus Mangel an Pränumeranten eingegangen.

*(Triumph einer Wertheimischen Cassé.)

Man berichtet aus Galicz: Verfloßene Woche Nachts wurde in dem auf der Strecke der Lemberg-Czernow-itzer Bahn gelegenen Bahnhofs Galicz ein Einbruch-diebstahl verübt. Als der Cassier des Morgens in's Cassé-Zimmer gehen wollte, fand er die Thüre desselben erbrochen. Nichts Gutes ahnend, belehrte ihm ein Blick, daß die Wertheim'sche Cassé, in welcher sich ein Baarvorrath von 10.200 fl. befand, verschwunden war. Somit lag Alles im Bureau auf seinem Plage und Nichts ließ darauf schließen, daß hier des Nachts ein Einbruchdiebstahl verübt worden sei. Einer allein oder zwei konnten die Cassé unmöglich fort-gebracht haben, sondern es müssen jedenfalls mehrere an dem Raube theilhaftig gewesen sein. — Nach ersatteter An-zeige bei der Behörde wurden nach allen Richtungen Gen-darmen und Bahndiener abgeschickt, um nach den Dieben zu fahnden. Diese zu erreichen gelang wohl nicht, dafür aber wurde, was gewiß von größerer Wichtigkeit ist, die Cassé in einem von Luzzan zwei Stunden entfernten Walde von Ge-sträuchen verdeckt, unverfehrt aufgefunden.

Wohl hatten die Diebe, wie an der Außenseite der Cassé ersichtlich, mit den verschiedensten Instrumenten ver-zweifelte Versuche gemacht, dieselbe zu erbrechen; es war ihnen jedoch nicht gelungen. — Während die Cassé im Triumph an ihrem Bestimmungsort zurückgebracht wurde, hat die Behörde bereits die umfassendsten Maßregeln ergri-fen, um der Einbrecher habhaft zu werden.

*(Der Senfal Adolf Schwarz, welcher im Decem-ber 1866, nachdem er Wechsel im Betrage von 100.000 fl. gefälscht und mancherlei Betrügereien begangen hatte, mit dem zusammengerafften Gelde nach America entflohen, aber von dort im März 1867 auf Einschreiten der ungarischen Regierung als gemeiner Verbrecher ausgeliefert worden war, ist am 4. d. M. vom Biharer Criminalgerichte zu 15-jähri-gem schweren Kerker verurtheilt worden.

Handels- und Börsennachrichten.

L. R. Arad, 9. Zänner. Im Laufe der Woche stellte sich im Getreidegeschäfte bessere Nachfrage ein und waren geringe Weizengattungen ziemlich gefragt; die Lager hievon sind jedoch sehr gering. Auch Korn wurde bei besserer Nachfrage höher bezahlt und wird in Partien fl. 2.50 á 80 Pfd. gefordert. Von Gerste wurden einige tausend Mz. fl. 1.85—90 á 70 Pfd. ab Magazin verkauft. Kukuruz ist wenig verändert, bedingt prompt en detail fl. 1.60, pr. Zuber ist fl. 1.65 einigtes gemacht worden.

Fisolen, weiße, galten fl. 3.70—75, bunte fl. 3.20 bis 25. In Spiritus ist ruhiges Geschäft, bedingt en gros 44½, en detail bei mäßigem Absatz 45½ fr. per Grad sammt Faß. Die gestrigen Wochenmarktzufuhren waren nicht stark. Weizen galt je nach Qualität fl. 2.70, fl. 3.25; für guten Wahlweizen wird in Partien fl. 4 per Zollettr. gefordert. Korn galt fl. 2.35—40. Gerste galt fl. 1.65 bis 70. Kukuruz fand á fl. 1.60 flotte Abnahme. Die Witterung ist tagsüber heiter und mäßig kalt, des Nachts stellen sich geringe Fröste ein.

Pest, 8. Zänner. Getreidegeschäft. Das Aus-gebot war heute sehr spärlich, in Folge dessen der Verkehr sehr beschränkt blieb, dennoch blieben die Preise sämmtlicher Körnergattungen behauptet. Von Weizen wurden bei 12.000 Mz. umgesetzt. Zur Notirung gelangt: Theiß-
Fortsetzung in der Beilage.

Besonders beliebt

LOSE

zur Wiener Armen-Lotterie

1000 wobei Treffer mit
200, 100 Dukaten in Gold,
sonstigen Kunst- und werthvollen Gegen-
ständen von **Gold, Silber, Bronze**
und **Porcellan,**

á 50 Kr. zusammen

3000 Gewinne im Werthe **60,000 fl.**
von

Abnehmer von 5 Loosen erhalten 1 Los gratis.
Derart Lose sind zu haben bei

B. STIFFSONN,
(939—5,10)
Wechselstube in Arad.

Besonders beliebt

LOSE

zur Wiener Armen-Lotterie

1000 wobei Treffer mit
200, 100 Dukaten in Gold,
sonstigen Kunst- und werthvollen Gegen-
ständen von **Gold, Silber, Bronze**
und **Porcellan,**

á 50 Kr. zusammen

3000 Gewinne im Werthe **60,000 fl.**
von

Abnehmer von 5 Loosen erhalten 1 Los gratis.
Derart Lose sind zu haben bei

Sig. Schwarz,
Speccerei-Handlung „zum Drangenbaum“.

licitations-Kundmachung.

Am 19. Zänner 1869 wird in der Herrschaft Kisjénó das Wirths-haus- und Schankrecht in Erdöbegg und die sogenannte Bórba in Kis-jénó sammt damit verbundenem Schankrechte in öffentlicher licitation verpachtet.

Unternehmungslustige wollen sich am benannten Tage, Vormittags 10 Uhr, in der Herrschaftskanzlei zu Kisjénó, mit nöthigen Reugete-verfahren, einfinden.

Es werden auch geschlossene Offerte bis zum Beginn der licitation angenommen.

Kisjénó, am 7. Zänner 1869.

Hirdetmény.

A pécskai magyar kir. kincst. urada lomhoz tartozó mezőkövesházi telep-közég szőlén lévő egygaratu szárazalom f. hó 14-én, d. e. 10 órakor a hely-színén tartandó nyilvános árverés után három egymás után következő évre haszonbérbe fog adatui.

Az árverés kezdete irásbeli ajánlatok is elfogadtnak, és pedig e hó 13-ig, est 5 óráig a pécskai igazgatóság irodájában, és az árverés napján reggeli 10 óráig az árveréssel megbízott tisztnél átvehetők.

Az árveréskor úgy az ajánlatokkal is 10 százalékos bántépénz létéendő. Az árverési illetégek haszonbéri fel-

tételek a pécskai igazgatóság irodájában megtekinthetők.

Utóajánlatok nem fogadtnak el.
Pécskán 1869. évi január 5-én.

A magyar kir. állam-
(7-5,3) javak igazgatósága.

Aus freier Hand

ist das in der Kirchengasse Nr. 14 befindliche Haus sammt Grund zu verkaufen. Nähere Auskunft entwe-der bei der Eigentümerin, Ihrer Hochwohlgebohren der Frau Witwe **Andr. v. Dullovits** oder bei ihrem **Advocaten**

(11-2,9) **Josef Varjasy.**

Möbel-Verkauf.

(2-3,5)

Zu der Schulgasse Nr. 4 sind: ein mit blauer Seide überzogener Sopha und sechs Sessel; ein mit neurother Seide überzogener Sopha, ein polstirter ovaler Salontisch, ein polstirter ovaler Speise-tisch; ferner drei Wandspiegel in Goldrahmen, zu besichtigen und aus freier Hand stündlich zu verkaufen **Näheres Morgengasse Nr. 2.**

Arader Handels- und Gewerbe-Bank.

Die gefertigte Direction beehrt sich anzuzeigen, daß die Wirksamkeit der

Arader Handels- und Gewerbe-Bank

am 2. Jänner 1869 begonnen, und folgende Geschäfts-Abtheilungen eröffnet wurden:

1. Die **Uebnahme von Geldern** in laufender Rechnung:
 - a) gegen Ausgabe von verzinslichen Cassenscheinen, oder
 - b) im **Giro-Geschäft** derart, daß über das baare Guthaben mittelst Anweisungen (Cheques) verfügt werden kann, ferner
 - c) im **Conto-Corrent** gegen zu vereinbarende Zinsen-Vergütung.
 2. Den **Encasso** von unpräjudicirten Wechsln und Anweisungen an allen erheblichen Verkehrsplätzen, und von gezogenen Losen, Coupons u. s. w.
 3. Das **Compte-Geschäft** von Wechsln und Accreditiven, die in Arad, Pest, Wien oder an irgend einem anderen größeren Handelsplatz zahlbar sind.
 4. **Vorschüsse** auf alle im amtlichen Pester und Wiener Coursblatt notirten Staatspapiere, Grundentlastungs-Obligationen, Lose und Industrie-Papiere; der Minimal-Betrag eines Vorschusses ist fl. 100.
 5. **Vorschüsse** auf Waaren, Landes- und Industrie-Producte, welche entweder hier eingelagert oder der Bank zum commissionsweisen Verkauf und zur Versendung im In- und Auslande, für Rechnung und auf Gefahr der Parteien, übergeben werden.
 6. Den **Ein- und Verkauf** von Effecten und Devisen u. s. w.; im ersteren Falle können die Werthgegenstände auch bei der Bank im Depot bleiben.
 7. Den **commissionsweisen Ein- und Verkauf** aller Gattungen Landesproducte und Waaren für fremde Rechnung.
 8. Die **Leistung von Zahlungen** und die Ausstellung von Accreditiven auf allen Verkehrsplätzen des In und Auslandes für fremde Rechnung, sowie die Domicilirung von Wechsln bei der Bank.
 9. Das **Depositum-Geschäft** von Werthpapieren, Urkunden, sowie von Werthgegenständen in einfacher Aufbewahrung.
- Der Beginn der Ausgabe von Cassenscheinen und Cheques und deren Zinsfuß wird speciell angezeigt werden, und alle auf die angeführten Geschäfte Bezug habenden Auskünfte werden im Bureau der Bank bereitwilligst erteilt.

Die Direction.

Bureau: Széchenyi-Gasse im v. Ugel'schen Hause. — Bureau-Stunden: von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 1 Uhr Nachmittags.

Arader Handels- u. Gewerbebank.

Die pl. t. Herren Actionäre der Arader Handels- und Gewerbebank werden hiermit aufgefordert, die 3. Einzahlung mit 20%, d. i. 40 fl. ö. W. per Actie, vom 15. bis 20. d. M. an die Gesellschafts-Cassa der Bank — Széchenyi-Gasse im v. Ugel'schen Hause — zu leisten.

Arad, 2. Jänner 1869.

Der Verwaltungsrath.

915-3.3

Mittwoch den 13. Jänner l. J.

(15-1)

in den Arena-Localitäten

Bürger-Ball

abgehalten, wozu seine ergebenste Einladung macht
Franz Plank,
Gastgeber.

Entrée 50 fr. — Anfang 8 Uhr.

F. A. Markovitch in Broos
verkauft seine gut eingerichtete

Buchdruckerei

billigt, wegen sonstiger überhäufte Handelsgeschäfte.

5%ige 1860er Lose,

Ziehung 1. Februar,
Haupttreffer fl. 300.000, 50.000 25.000,
sind zum jeweiligen Tagescourse bei Gefeertigtem erhältlich.

Auf Raten:

1 fl. 500 1860er Los	in 24 Monatsraten à fl. 25
1 fl. 100 1860er Los	in 10 Monatsraten à fl. 11
1 fl. 100 1860er Los	in 24 Monatsraten à fl. 5

Die auf obigen Losen laufenden 5%igen Zinsen gehören am Tage der ersten Ratenzahlung dem Käufer.

Promessen auf 1860er Lose,

Ziehung 1. Februar,
Haupttreffer fl. 300.000,
à fl. 3 und Stempel.

Losgruppen für die nächsten Verlosungen:

100 fl. 1860er Los	1. Februar 1869	fl. 300.000	Hauptrtreffer	Wegen eine 1. An-
Clary-Los	30. Jänner 1869	fl. 31.500	und 19	jährliche
Genois-Los	1. Februar 1869	fl. 52.500	monatlichen Raten	9
Mailänder Los	16. März 1869	fl. 100.000	à fl. 10.	Verlo-

Die auf obigen Losen laufenden 5%igen Zinsen gehören am Tage der ersten Ratenzahlung dem Käufer, so auch die auf den Effecten laufenden Interessen-Coupons.

B. Stiffsonn,

Wechselstube in Arad.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt; bei Ein- sendung der 1. Einzahlung werden Ratenbriefe sofort zugesandt.

Beste Wachen, Plagen-Leinwand, Frucht, Keps, Woll, Stroh- und Wehl-Säcke, nebst allen Gattungen Pferde- und Bett-Rosen, in jeder beliebigen Quantität, zu billigen Preisen, bei
Albert Deutsch, nächst d. u. „Körig“-Cassehandlung in Arad.
Auch werden daselbst gegen billige Provision Säcke vertriehen. (733-34)

3. 2285 1868 Citation s- Kundmachung.

Von Seite des unterfertigten Senators als ex-ladeter Creqent-Nichter wird hienit kundgemacht, daß die gerichtliche Citation von Seite des Arader Städt. Grundbuchs- amts mit dem rechtskräftigen Bescheide sub 3. 2285 auf die zu Gunsten des Klägers Josef Mahler puncto 40 0 fl. und Accipien- ten von dem Beklagten Georg Ned und Ga. in Folge der Execution gepfändeten, und zwar das im Arader Grundbuchsprotocoll sub Nr. 394 befähigte, auf 22.465 fl. 50 kr. geschätzte einstöckige Haus Nr. 18 in der Kreuzgasse, — das im Arader Grundbuchs- protocoll sub Nr. 2480 befähigte, auf 3402 fl. geschätzte Haus sammt Grund in der Vorstadt Perzkygasse, — das im Grund- buchprotocoll sub Nr. 3672 befähigte, auf 428 fl. geschätzte Haus sammt Grund, — im Grundbuchsprotocoll sub Nr. 3973 befähigte, auf 168 fl. 40 kr. geschätzte freier Grund, — ferner die im Grundbuchsprotocoll Nr. 3745, auf 184 fl. 40 kr. geschätzte, aus ein- an eingezäunten Gärten und Grund- besitzenden Realitäten, angeordnet wurde; als erster Citations-Termin wird der 6. März 1869, an welchem Tage die Realitäten nur um den Schätzungspreis veräu- sern, — als zweiter Citations-Termin der 6. April l. J., immer um 3 Uhr Nachmittags, in dem Lokal des Arader städtischen Grundbuchsamtes bestimmt, an welchem Tage beantragte Realitäten auch unter dem Schätzungspreise veräußert werden.

Die Kaufstücker werden hievon mit dem Bemerkten benachrichtigt, daß sie das 5procentige Meubid des Schätzungspreises im Vorhinein zu legen haben, die anderen aufgegebenen Citationsbedingungen können bei unterfertigten Creqent-Nichter eingesehen werden. (13-1,3)

Arad, am 7. Jänner 1869.
Alex. Alexievits,
Senator,
als Creqent-Nichter.

Auf der v. Schosberger'schen Wirtschaft, Szt. Lornya sind zwanzigtausend ein- und zweijährige Akazien- bäume

(von Samen gezogen) à zwei
und drei Kreuzer pr.
Stück, zu verkaufen. Respec-
tirende, auf welche Quantum
immer, wollen sich je eher per-
sönlich oder brieflich pr. Post
Droschka an die betreffende
Gutsverwaltung wenden.
Szt. Lornya im Jänner 1869.
Engl.

**Feinstes
PETROLEUM
ist billigst zu haben**
bei
A. Deutsch,
Hauptgasse, Steinherz'sches Haus,
nächst der Promenade.

Holz-Preis-Tarif des Freiherr Leopold Edelsheim-Gyulai'schen Forst- amtes in Zarand.

Brennholz per Klafter loco Lagerplatz:

1. Weißbuche 36"iges Scheitholz I. Classe	7 fl. — kr.
2. " 36"iges " II. " "	6 fl. 50 kr.
3. Eichen 36"iges " I. " "	6 fl. — kr.
4. " 36"iges " II. " "	5 fl. 50 kr.
5. " 18"iges " " " "	3 fl. — kr.
6. Weißbuche 36"iges Prägels Holz	4 fl. — kr.
7. Eichen 36"iges " " " "	3 fl. — kr.

Größeres Quantum wird in den Wintermonaten auch loco Wald mit einem Nachlaß von 50 Kreuzer per Waldklafter abgegeben.

Diverses Holz, d. i. Beugholz, Reijig, Ruthen, Dörner etc. wird nur Montags und Donnerstags in jeder Woche verkauft.

Den pl. t. Kaufstücker diene zur Nachricht, daß beim Forstamte Zarand im Jahre 1869 circa 2000 Klafter Scheit- und 1000 Klafter Prägels Holz; im Situlauer Gemeinewald, in welchem von den obigen Holzpreisen die Rücken-Sanklagen mit 80 kr. per Klafter in Aufschlag gebracht werden, circa 4000 Klafter Scheit- und 2000 Klafter Prägels- Holz erzeugt werden.

Im letztgenannten Walde werden im Laufe dieses Jahres circa 10 000 bis 15 000 Stück französische Slipper abgegeben.

Bei der Dampfbreitwege in Zarand sind stets fertige Eichen-Pfosten und Bretter erhältlich und werden Bestellungen auf Stollen, Füll- rahmen etc. bei gehöriger Sicherstellung angenommen und binnen der kür- zesten Frist effectuirt.

Offerte können entweder direct an die Freiherr Leopold Edelsheim- Gyulai'sche Güter-Direction Wien, Leopoldstadt, Africaergasse Nr. 11, oder an das Forstamt Zarand eingesendet werden.

(14-1,3)
Adolf Hess, Forstamts-ist.

**Herren
J. Wertheim & Co.,
Erste
k. k. priv. Cassenfabrik hier!**

Wien, 30. December 1868.

Mit Bezug auf die von Journalen gebrachte Notiz über den Raub einer Eisenbahncasse auf der Station Galicz (nicht Luzan) der Lemberg-Gzernowit-Eisenbahn ge- reicht es uns zum Vergnügen, Ihnen hienit zu bestäti- gen, daß die aus Ihrer Fabrik bezogene Casse sich als vollkommen einbruchsicher bewährte, da es den Dieben trotz der angewendeten — und nach den vorhandenen Spuren zu schließen — energischen Versuche nicht gelang dieselbe zu öffnen oder das Schloß zu sprengen, wodurch der in mehr als 10.000 fl. bestehende Inhalt der Casse vollständig gerettet wurde.

Die General-Direction
der
**k. k. priv. Lemberg-Gzernowit-Sassy-
Eisenbahn-Gesellschaft.**
Ofenheim m. p.

(16-1,3)

Nur echt russisch-chinesischer Thee,
direct importirt, neuer Sorte, Congo à fl. 2, 3 bis 4 das Pfund. Zuordnung das Pfund von fl. 3, 4, 5 bis 8. Besonders empfehlenswerth für die lange à fl. 5 das Wiener Pfund. Sämmtliche Thees auch in 1/2 und 1/4 Pfund Packeten. Cuba-Rum, die Map 1 fl. Echten alten Jamaica-Rum, von 75 fr. bis 2 fl. die Bouteille. Cognac, 10 Jahre alt, Arrac, Punsch-
Essenze, feine französische und holländische Liqueure versendet
S. Granichstädten, (747-17,25)
Wien, Stadt, Graben 29 im Innern des Trattnerhofes.
Aufträge prompt gegen Nachnahme. Preiscurante auf Verlangen franco u. gratis

allerdings erst in zwei Monaten in Bewegung kommen Der weiteren Beschreibung des Zustandes der Salinen selbst ist zu entnehmen, daß das Wasser die Wände bedeutend beschädigte. Die Salzproduction wird keinen Augenblick unterbrochen und sind alle Befürchtungen einer Salinohol ganz unbegründet."

Einladung.

Der Arader Landwirtschaftsverein wird am 4. Februar 1869, Nachmittags 4 Uhr im Saale des Comitats-hauses eine Generalversammlung abhalten, wozu die pl. t. Vereinsmitglieder hiemit eingeladen werden.

Gegenstände der Verhandlung werden sein: Die durch den Directionsausschuß zu beantragende Modification der Statuten. — Bericht des zur Revidierung der Rechnungen entsendeten Comité's. — Feststellung des nächstjährigen Erfordernisses. — Endlich Wahl der Vereinsfunctionäre und der Mitglieder des Directionsausschusses.

Aus der zu Arad am 7. Jänner 1869 abgehaltenen Sitzung des Directionsausschusses.

Atzél Péter,
Vereinspräsident.

Handels- und Börsennachrichten.

Temesvár, 8. Jänner. (Geschäftsbericht von Hétsey und Rosenbergs.) Das Getreidegeschäft eröffnete in diesem Jahre, entgegengekehrt der flauen Tendenz, welche in den letzten Wochen des abgelaufenen Jahres vorherrschend war, sehr lebhaft, und die Preise sämtlicher Cerealien haben bei regem Begehre eine Preissteigerung erfahren. Der Grund hiervon liegt in der anhaltend milden Witterung, welche für die Saaten sehr ungünstig ist; unsere Felder waren noch nicht mit Schnee bedeckt und noch kein Frost hinderte die nachtheiligen Einflüsse der anbauernben Feuchtigkeith.

Wir notiren: Weizen 80—89 $\frac{1}{2}$ pfd. fl. 2.90—3., 83 bis 89 $\frac{1}{2}$ pfd. fl. 3.15—20 fr., 84—89 $\frac{1}{2}$ pfd. fl. 3.55—60 fr., 87—89 $\frac{1}{2}$ pfd. fl. 3.90 bis fl. 4., großer Umsatz. — Roggen 78—80 pfd. fl. 2.40—2.50 fr., geringer Verkehr. — Gerste 66—70 pfd. fl. 2 bis fl. 2.05. — Hafer 46—48 pfd. fl. 1.60 bis fl. 1.65, beliebt. — Mais 82—83 pfd. fl. 1.75, 82 bis 89 $\frac{1}{2}$ pfd. fl. 1.85. Alles erste Kosten ab Magazin. Wetter trüb.

Wesl, 9. Jänner. Getreidegeschäft. Wie gewöhnlich am Schlusse der Woche war der Verkehr ein beschränkter, doch blieben Preise fest behauptet. Zur Notirung gelangten: Weizen: 400 Mq. ohne Gewichtsgarantie à fl. 2.67 $\frac{1}{2}$, 400 Mq. 84 pfd. à fl. 4., 200 Mq. 80 pfd. à fl. 3.52 $\frac{1}{2}$, 200 Mq. ohne Gewichtsgarantie à 3 fl. 45 fr., 500 Mq. 82 pfd. spitzbrändig à fl. 3.75, Alles Caffee, 750 Mq. 86 pfd. forschüssig à fl. 4.50, 600 Mq. 87 pfd. à fl. 4.70, 600 Mq. 88 pfd. à fl. 4.80, Alles drei Monate und Alles per Zollcentner. Gerste: 200 Mq. 68—72 pfd. à fl. 2.40, 550 Mq. 68—72 pfd. à fl. 2.50, 500 Mq. 72 pfd. à fl. 2.67 $\frac{1}{2}$, 500 Mq. 72 pfd. à fl. 2.70, Alles Caffee.

Wesl, 9. Jänner. (Wochenbericht.) Mehl. Die abgelaufene Woche brachte keine recht Regsamkeit ins Geschäft, und mußten sich Mühlen zur Erzielung selbst eines beschränkten Abfahes zu kleinen Concessionen im Preise bequemen; rückgängige Mehlpreise bei steigenden Weizenpreisen, Frachtpenurie an der Südbahn, drei Feiertage innerhalb acht Tagen, grundlose Straßen, welche die Weizenzufuhr und Mehlabfuhr nahezu unmöglich machen, und noch mehrere solche petites miseres trugen redlich das Ihrige dazu bei, um das Geschäft „kalt“ zu machen. Letzte Notirungen Nr. 0 12.30, Nr. 1 11.80, Nr. 2 11.30, Nr. 3 10.70, Nr. 4 10.10, Nr. 5 8.60, Nr. 6 6.20, Nr. 7 5., Nr. 8 3.90. Futterwaare gesucht, Futtermehl 2.40, feine Kleie fl. 1.45, grobe Kleie 1.30.

Spiritus. Der schlechte und geringe Geschäftsverkehr verurthachte, daß auch die Preise dieses Artikels sich jeden Tag rückgängiger gestalteten, besonders wo die Käufer vereinzelt sind und Waare, sowohl in prompt, als auch in Schluß in Abonanz ausgedient wurde. Es wurde nämlich pro Jänner-Mai ab unten zu 41 kr. ohne Faß und eben pro Jänner-Mai, wo sich die Herfracht mit einem halben Kreuzer billiger calculirt, mit 41 $\frac{1}{2}$ kr. verschlossen. In Prompt legen die Raffinerien 43 $\frac{1}{2}$ kr. ab hier an, es ließ sich aber zu diesem Anbote kein Abgeber herbei und wird von 44 bis 44 $\frac{1}{2}$ kr. gehandelt. Alte Methode 46 bis 46 $\frac{1}{2}$ kr.; alte Methode ohne Preßhese ist im Detail mit 45 kr. abgegeben worden. Sitowitz, Trebern, Durchzug stilles Geschäft, Preise von der Qualität bestimmt.

Vorstensviehmarkt. Zufuhren 126 Waggons, 4600 Stk., meist serbische und ungarische. Verkauf für Wien 2800 Stück von 25—27 kr., 80—82 Pfd. Leben; für Berlin starke Einladung früherer Schlüsse, für Pest-Dfner Selder ca. 500 Stück zu 25—26 $\frac{1}{2}$ kr., 80—82 Pfd. Leben; für Steinbrucher Abstercher 180 Stück 25—26 $\frac{1}{2}$ kr., 85 Pfd. Leben. Geschäft lebhaft.

Wiener Fruchtbörse vom 9. Jänner. An der hientigen Fruchtbörse kam nur Weizen in lebhaftem Verkehr. Die Stimmung war zwar nicht sehr animirt, aber der Bedarf nöthigte zu Einkäufen und man mußte die um 5—10 fr. erhöhten Forderungen der Eigner bewilligen. Die Abgeber stützen sich auf die festen Berichte aus Ungarn, wo in Folge der durch das Regenwetter unfahrbar gemachten Straßen die Zufuhr zu den Bahnhöfen gestört ist und deshalb mitunter Mangel an Waare herrscht. Dem Verlaufe der Witterung sieht man gleichfalls nicht ohne Besorgniß entgegen. In allen übrigen Körnergattungen blieb es still; es kamen nur einzelne Schlüsse zu unveränderten Preisen vor. Die Stimmung war, außer für Hafer, eher flau. Mehl ist leichter verkäuflich, aber nicht theuer.

Man notirte: Weizen Banater loco Wien 86—89 pfd. fl. 4.65, 86 pfd. fl. 4.70 Cassa, 87—89 pfd. fl. 4.70, 86 $\frac{1}{2}$ bis 89 pfd. fl. 4.70, ab Raab 87—88 pfd. fl. 4.70 Cassa, Marchfelder loco Wien 88 pfd. fl. 4.80 Cassa; Korn, slovak. loco Wien 80 pfd. fl. 4.60; Gerste slovak. loco Wien 70 pfd. fl. 3.20, 71 pfd. fl. 3.40; Hafer 43 pfd. fl. 1.80, 45 pfd. fl. 1.86—1.88, 46 pfd. fl. 1.92—1.93, 47 pfd. 1.96, 48 pfd. fl. 2.04; alte Waare 47 pfd. fl. 2.14; Mai 81 pfd. fl. 2.70.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 9. Jänner.

Staatsfonds.		Gold.	Waare.	Gold.	Waare.
5 pCt. in öst. Währ.	57.99	58	1 pCt. detto	47.50	49
ditto. steuerfrei	62.66	62.70	2 pCt. detto	36.25	36.75
Steuerant. 3/8	96.52	97	ditto	30.50	31
Met. Maicoup	61.40	61.63	2 1/2 pCt. detto	—	—
1 pCt. Metallia	55	55.50	ditto	12	12.55

In Silber verz. Fonds.		Gold.	Waare.		
Nat. October-Gou	66	66.20	5 pCt. Anleihe 1864	—	—
10 Juli ditto	66	66.20	ditto 1865	—	—

Staatslöse.		Gold.	Waare.		
1839 Rente	183	183.50	1860 zu Rünftel	98.25	98.75
Rünftel	182.50	183	1864 Ganze	114.25	114.50
1854 zu 4 pCt.	26.50	26	Commo-Renten-Geld	21	22
1860 zu 5 pCt. Ganze	93.10	93.20	—	—	—

Grundrentl. Obliga.		Gold.	Waare.		
ungarische	78.75	79.25	Siebenbürgische	74	74.50
Em. ban.	78.50	77	Sachsenische	69	69.50
croatische u. Slav.	78.50	79.25	Ung. m. d. Erl. Gl. 1867	78.50	79
galizische	68.75	69.25	Kamer Banat ditto	76.50	77

Bank- und Industrieactien.		Gold.	Waare.		
National öst. B. verl.	93.75	94	De. B. Cred. A. 5 pCt.	105	106.50
5 pCt.	76	—	Domänen à 120 fl.	—	—
Gal. Cred. Anst. 4 pCt.	—	—	Silb.	—	—
Ungar. B. Cred. Anst.	93	93.25	Hypothekend. österr.	88.25	88.75

Bank- und Industrieactien.		Gold.	Waare.		
Creditactien	252.50	252.60	Comptontan. österr.	194	196
Ungar. Creditactien	96.50	98	ditto. mähr.	193	194
Anglo-österr. Bank	217	217.50	Elbog.	258	260
Bankactien	684	685	Donau-Dampfsch.	548	550
Oest. Bodenred. für	222	225	Waldleib-Act. 60 pCt.	142.50	143
86 Silb.	690	692	Wesl. Kettenbrüde	545	550
Comptontanact.	—	—	—	—	—

Eisenbahnactien.		Gold.	Waare.		
Nordbahn	232	233.50	Wesl. Nordbahn zu 600	217	220
Staatsbahn	308.60	303.60	fl. C. R.	300	305
Stäbahn	208.70	207.80	Repliger zu 200 fl. 60 R.	—	—
Elisabeth-Westbahn	174	174.50	Brünn-Rofliger	174	175
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	243.50	244	Örag-Rofliger	95	96
Czernowitzer	171	174.50	Ung. Nordbahn	—	—
Böhmische Westbahn	162	162.50	1. Siebenbürg. à 200	148.50	149
Yarabitz-Weichenberg	153	153.50	Silber	—	—
Reißenbahn (70 pCt. Einzabl.)	180.50	181	Rudolfsbahn 30 pCt.	145	145.50

Wechsel. (3 Monat.)		Gold.	Waare.		
Kugaburg, für 100 fl.	100	100.25	London 10 fl.	119.50	119.70
Frankfurt 100 fl.	100	100.25	Paris 100 Francs	47.50	47.60
Hamburg 100 fl.	88	88.25	—	—	—

Comptant.		Gold.	Waare.		
Kronen	—	—	Preuß. Friedrichsd'or	9.95	10
R. Münz-Ducaten	—	—	Englische Sovereigns	11.95	12
Rend.	5.69 1/2	5.70 1/2	Preußische Gulden	1.77	1.77 1/2
Napoleon's d'or	9.54 1/2	9.56	Silber	118	118.25
Russische Imperials	—	—	Silbertrompon	118	118.50

Wien, 9. Jänner. An der Vorbörse eröffneten Creditactien 252.50, gingen bis 251, schlossen 251.80. Staatsb.-Actien 290.50 bis 298, schlossen 308.30, Lombarden 208—209.20, schlossen 208.50. 1860er Lose 93.50—93, schlossen 93, 1864er Lose 114.50—114, schlossen 114, Anglo-Österr. Actien 216—213, Innerberger Actien 81 bis 82, Napoleonsd'or fl. 9.57.

Die Börse stand unter dem Eindruck der bisher noch unerklärten Erniedrigung der Pariser Courte und die meisten Effecten unterlagen nicht unerheblichen Rückgängen, wie Creditactien bis fl. 5, Anglo-Österr. Actien bis fl. 7, Spec. Papierrente mit 1/10 und 1860er Lose mit 1/10, Staatsbahn und Lombarden mit fl. 3. Im weiteren Verfolge machte sich eine bessere Stimmung geltend und traten namentlich für Creditactien, Nordbahnactien und 1864er Lose gute Käufer auf. Letztere haben nur die seit gestern erlangte Auan ee eingekauft und blieben fest behauptet. Von verzinslichen Staatspapieren waren 1/2 Steueranleihen begehrt und 1/2 pCt. höher, Grundrenten-Obligationen begehrt, Siebenbürger höher bezahlt, Elis. Westb., Silberprioritäten, Südbahnprioritäten und Südbahnbonds höher begehrt. Österr. Hypothekbank und Handelsbankactien begehrt und höher, ung. Creditactien, Anglo-Hung., Prager Eisenind.-Actien und Innerberger Actien billiger abgegeben, doch blieben für letztere mit 83 fl. Agio Nehmer. Fremde Valuten etwas feister, jedoch kaum 1/4 pCt. höher.

Wien, 9. Jänner. Abendbörse. Creditactien 241.50, Nordbahn 202.50, Staatsbahn 309, 1860er Lose 92.60, 1864er Lose 113.40, Napoleons 9.57 1/2, Lombarden 208.50, ung. Creditactien 96 1/2, Anglo-Hungarian 117 1/2, Tramway 148.60, Anglo-Austrian 214. Waufe.

Wien, 10. Jänner. Das Sonntags-Geschäft in der Effecten-Societät setzte in Creditactien mit 252.40 ein und wichen dieselben bis 251.30; Staatsbahn eröffneten mit 308.80 und hoben sich bis 309.80; Lombarden von 208.80 auf 200.20, Anglo-Austria waren mit 217 und Anglo-Hungaria zu 117.25 lebhaft begehrt. Österr. Rente wurde mit 61.30 gehandelt. 1860er Lose kamen mit 92.70 und 1864er zu 114.20 in Umsatz. Für Innerberger wurde 81 Gulden Agio geboten. Ungar. Creditactien, anfänglich mit 96 angeboten, besserten sich später wieder. Das Geschäft blieb von geringem Belang und blieben um 12 Uhr: Creditactien 252 bis 252.10, Staatsbahn 309.60—309.80, Lombard. 209.20 bis 209.30, 1860er Lose 92.70—92.80, Lose von 1864 114.20—114.30, Napoleonsd'or 9.56—9.56 1/2.

Angekommene in Arad,

vom 3. bis 10. Jänner.

„Palatin.“

Ant. Ofenheimer, Kaufm., B. Jend. — St. Bath, Irish Kurth. — Ludw. Ferenzl Ober-Förster, R. Berend — Jak. Kohn, Kaufm., Panfota. — A. Gelsbacher, Grundbesitzer, Simand. — Graf Carl Homorodsky, k. t. Hauptmann, Simand. — Carl Engelbraten, k. t. Hof-Bekés. — Baron Ludw. Apfel, Grundbesitzer, Dreispitz. — M. Goldstein, Banmeister, Weistichen. — Jgn. Sonoviz, Grundbesitzer, Dombegehrya. — R. Triewitz, k. t. Lieutenant, Kurth. — Helene Schmidt, Wien. — Marie Stortory, Pest. — J. Schönwald, Deconomie-Beamt. Apaga. — Béla Glas, Grundbesitzer, Góerm. — Franz Kreidler, Grundbesitzer, St. Anna. — Wilh. Mannheim, Kaufm., Papeg. — Herm. Groß, Kaufm., Papeg. — Carl R. Ungár, Deconomie-Beamt. Mácsa.

„Goldenen Schlüssel.“

R. Dienenstod, Kaufm., Duttuin. — V. Dienenstod, Kaufm., Mgeß. — Theres Döppin, Thierarztgattin, Kurth. — Alex. Gergely, Seelforger, Kurth. — M. Mayer, Gastwirth, Gyoma. — Josef, Pächter, Zaránd. — Jos. Pring, Pächter, Pippa. — Georg Poppodis, Notár, O. St. Anna. — Franz Schreier, Gastwirth, Pippa. — Theodor Joneku, Comitats-Bechwörner, B. Sebes. — D. Onicu, Kanzlist, Mondorlot. — Jul. Bettner, Ober-Maschinist, Patvan. — Alois Kraly, Deconomie-Beamt. Bockeg. — Anna Dour Wirkin, Wafiba. — G. Balta, Notár, Battenba. — Herm. Stern, Kaufm., M. Gheg. — Leop. Keiringer, Kaufm., Mezőhegyes. — S. Gsete, Papeg. — Jos. Krißan, Seelforger, O. St. Anna. — R. Schleginger, Kaufm., M. Pereg. — M. Sektus, Notár, M. Pécska. — R. Plety, Gastwirth, Galba.

„3 König.“

A. Patnigel, Geschäftsfreier, Fünshaus. — Moriz Fried, Agent, Wien. — R. Kápló, Kovácsbáza. — Jos. Deza, R. Barad. — Jos. Sainal, Commissár, R. St. Miklós. — M. Gobotá, Gutsbesitzer, Simand. — Georg Fefete, Commissár, Rabna. — Jos. Christian, Schuster, M. Berény. — G. Ribay, Maschinist, Szolnok. — S. Radulesku, Kaufm., Bukarest. — Alex. Kovács, Zimmermann, Debregin. — Jul. Ranick, Notár, Simand. — Carl Ranick, Vice-Notár, Simand. — Moriz Weigner, Kaufm., Balaniba. — Gustav Kerpel, Pächter, Kurth. — R. Fürst, Pächter, Duttuin.

„Nothen Hosen.“

Niceblo Colobidacehe, Dr. der Medicin, Jemal. — Schelgjanu Vincenzi, Parer, Altsöcu. — Jgnaz Laufsig, Kaufm., Kolos. — Jos. Hoch, Ingenieur, Bukarest. — Jak. Roth, Kaufm., Schönborf. — Jos. Kubek, Kaufm., Neufap. — P. Linkoviz, Kaufm., Orsova. — Anna Ficker Kaufmann, Droschbáza. — Jos. Kremischer, Deconom, Garvas. — J. Breuer, Kaufm., Hofbáza. — J. Rabner, Deconom, St. Márto. — Ed. Breuer, Arzt, Bács. — Jul. Fifacs, t. Cammeral-Byban, Róffel.

„Hotel Garni.“

M. Plesch, Buchhändler, Pest.

„Schwarzen Adler.“

Paul Bille, Leinwandwaarenhändler, St. György. — Paul Wrezeß, Leinwandwaarenhändler, St. György. — St. Wawra, Leinwandwaarenhändler, St. György.

Dfner Lottoziehung vom 9. Jänner 1869.

25 23 85 72 86

Vorläufige Anzeige.

Der Arader bürgerl. Schützenverein wird zur Verschönerung des Stadtwaldchens und Instandhaltung der Vereinslocalitäten am 30. Jänner 1869

im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ eine

glänzende Tanzunterhaltung

arrangiren, zu welcher das hochgeehrte Publicum hie-

mit achtungsvoll eingeladen wird.

Entrée: Familienkarten 4 fl. — Für eine einzelne Person 1 fl. 50 kr. — Galerie-Sitze sind bei Herrn Math. Was von heute an 1. Reihe 5 fl. 2. Reihe 2 fl. zu bekommen. Anfang 8 Uhr.

Mittwoch, den 20. Jänner 1869

im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ zu Gunsten des Arader Comitats-Spitals

glänzender Ball

wozu das pl. t. Publikum hiemit höflichst geladen wird.

Familien-Karten 4 fl. und Personen-Karten 2 fl. öst. W. sind in den meisten hiesigen Handlungen zu bekommen.

Einladung.

Am 1. Februar l. J. findet im großen Gasthause zu Borosjend

zu Gunsten des dortigen Spitals eine glänzende geschlossene

Tanzunterhaltung

statt, wozu hiemit die höflichste Einladung gemacht wird.

Entrée: Familienkarten 4 fl. Eine Person 2 fl.

Im Namen des Directions-Ausschusses des Spitals Das Ball-Arrangirungs-Comité.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 11. Jänner 1869.

5% Metalliques	60.40
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	60.40
5% National-Anlehen	65.25
1860. Staatsanleihe	92.20
Bankactien	683
Creditactien	249.30

Wechsel-Cours.

London	119.90
Silber	117.75
Ducaten	5.69

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider. Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

LANG & DEUTSCH,

Hauptplatz, Klostergebäude, „zur Stadt Pest“, in Arad.

beehren sich hiemit einem pl. t. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sie soeben von ihrer Geschäftsreise zurückgekehrt und mit einem frisch und reich assortierten Waarenlager in größter und bester Auswahl von

Leinen-Waaren, als: Numburger, Holländer, Creas und Garne;
wie auch von schönsten und neuesten Luster, Mohair und farbigen Percails; ferner mit einer großen Auswahl jüngst moderner
Ballkleider-Stoffe, Kränze und prachtvoller Fächer
versehen sind.

Damen-Mäntel und Jacken

aus Stoff, Seide, Velour und Seiden-Sammet, nach neuester Façon, sind vorrätzig. Auch werden solche auf Bestellung angefertigt.

Damen- und Herren-Wäsche, Krägen und Manschets,

als auch **HANDSCHUHE**, in- und ausländische, werden stets in großer Auswahl vorrätzig gehalten.

Staumend billig!

ADOLF L. BARTHA,

Baumwollwaarenzeuger

in Friedek, k. k. Schlesien,

empfeilt sein reichhaltiges Lager aller Gattungen glatter und gestreifter serbisch-romanischer Baumwollleinwände, als: $\frac{1}{8}$ weiße gestreifte Cimate aus Nr. 16, in verschiedenen Mustern, gute Qualität, à 18 fr.; $\frac{1}{4}$ à 19 fr.; $\frac{1}{2}$ à 26 fr. und $\frac{3}{4}$ breite à 28 fr. pr. Wiener Elle, und halb-robe gestreifte um $\frac{1}{2}$ fr. billiger; dann glatte weiße Bumbastseis $\frac{1}{2}$ à 15 fr., $\frac{3}{4}$ à 18 fr. und $\frac{1}{2}$ à 24 fr., wie auch $\frac{1}{4}$ breite gestreifte Demitis à 27 fr. pr. Elle. (21-1,3)

300 Klafter Scheitholz

loco Talpas, Körösufer verkäuflich. — Anbote auf die ganze Partie wollen mit Angabe des offerirten Preises eingekendet werden an das

Güter-Inspectorat zu Panfota.

F. A. Markovitch in Broos

verkauft seine gut eingerichtete (17-2,3)

Buchdruckerei

billigt, wegen sonstiger überhäufte Handelsgeschäfte.

Kundmachung.

Es wird hiemit kundgemacht, daß in den Localitäten des städtischen Cimentirungs-Amtes (Lammgasse, Kremmer'sches Haus) verschiedene Trocken-Hohlmaße ausgeliehen werden, d. h. daß diese bloß dort zu bekommen sind.

Arad, 9. Jänner 1869.

Johann Papp,
Stadthauptmann.

(18-1)

Kundmachung.

Da bei Feuerbränden sich stets ein großer Wassermangel fühlbar macht, so wird jeder Hausbesitzer oder Hausaufseher hiemit aufgefordert, im Hof in einem Bottich oder offenem Faß Wasser vorrätzig zu halten; ferner wird angeordnet, in jedem Hause wenigstens eine solche Leiter zu halten, mittelst welcher man bei Feuergefahr auf das Hausdach gelangen kann, um die Weiterverbreitung der Feuers hintanzuhalten. Diejenigen, welche dieser Verordnung nicht nachkommen, werden einer Geldstrafe unterzogen.

Arad, 9. Jänner 1869.

Johann Papp,
Stadthauptmann.

(20-1)

Zu verpachten

sind in der Nähe von Arad 185 Joch, theils mit den Herbstsaaten versehene Acker- und theils Wiesengründe, sammt den dazu gehörigen Wirtschaftsbau- und Geräthschaften. Nähere Auskunft ertheilt in der Sparcassa (24-1,3)

Nicolaus Lukácsy.

Kundmachung.

Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß in der Stadt sehr oft Schüsse abgefeuert werden; somit wird kundgemacht, daß ein solches Individuum, welches bei welcher Gelegenheit immer Schüsse abfeuert, außer Confiscirung der Waffen auch noch einer strengen Strafe unterzogen wird. Da die Controle hierüber dem gesammten Publikum der Stadt zukommt, wird Jedermann ersucht, die Dawiderhandlungen beim Stadthauptmannamt anzuzeigen.

Arad, 9. Jänner 1869.

Johann Papp,
Stadthauptmann.

(19-1)

Zu vermieten.

Im Gasthause „zum goldenen Löwen“ sind mehrere Gewölber vom 1. Mai l. J. an zu vermieten und Näheres zu erfahren bei dem Pächter

Carl Heim,
Zuckerbäcker.

(3,3)

Aus freier Hand

ist das in der Kirchengasse Nr. 14 befindliche Haus sammt Grund zu verkaufen. Nähere Auskunft entweder bei der Eigenthümerin, Ihrer Hochwohlgeborenen der Frau Witwe Andr. v. Dullovits oder bei ihrem Advocaten

Josef Varjasy.

(11-3,3)

So gut wie Gold ist

Talmi-Gold-Schmuck

für die Ewigkeit!!

Wer diesen Artikel echt haben will, der wende sich an die vereinigte

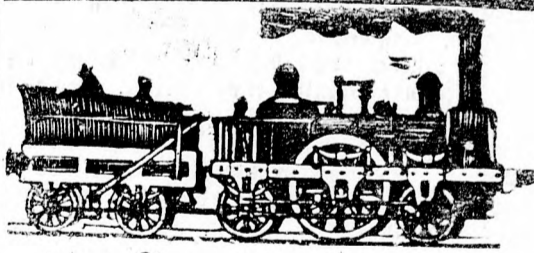
Industrie-Halle in Wien, Praterstrasse 16.

Für Dauerhaftigkeit des Schmuckes wird schriftlich garantiert.

Brillant-Schmuck.
Feinst ausgeführt, selbst der Kenner kann damit getäuscht werden; dieser Schmuck ist in echtem Talmi-Gold gefasst, die imitierten Brillanten sind aus dem feinst geschliffenen Bergkrystall, welches das lebhafteste Feuer nie verliert; auch sind andere Edelsteine unkenbar nachgemacht.
1 Broche fl. 1.50, 2, 3, 4, 5.
1 Paar Ohrgehänge fl. 1.50, 2, 3, 4, 5.
1 Paar Chemisette-Knöpfe fl. 1, 1.50, 2, 3.
1 Paar Manchette-Knöpfe fl. 1.50, 2, 3.
1 Herremanzel fl. 1, 1.50, 2, 3.
1 Brillantring, feinst fl. 1, 1.50, 2, 3.
1 Kreuzchen als Collier fl. 1, 2, 3.
Ciselirt. Talmi-Gold-Schmuck.
1 Kette in Talmi-Gold fl. 1.50, 2, 2.50.
1 Halskette fl. 2.50, 3, 4.
1 reizendes Damen-Collier mit Kreuzchen fl. 1, 2.
1 Broche 80 kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4.
1 Paar Ohrgehänge 80 kr., fl. 1, 1.50, 2, 3.
1 Band Ubranhängsel 40, 60, 80 kr.
1 Medaillon 50, 80 kr., fl. 1, 2, 3.
1 Paar Chemisetteknöpfe 30, 50, 80 kr., fl. 1.
1 Paar Manchettenknöpfe 40, 60, 80 kr., fl. 1.
1 Herremanzel 50, 80 kr., fl. 1, 1.50, 2.
1 Broche für Photographie fl. 1, 2.
Echter Gold-Schmuck.
1 Ring mit echten Granat und Perlen besetzt fl. 1.80.
1 Ring mit echten Turkeisen und Perlen reich besetzt fl. 2.50.
1 Ring mit Stein (Farben nach Belieben) fl. 1.50, 1.80.
1 Siegelring für Damen fl. 2.50.
1 grosser Herren-Siegelring mit Steinen zum Graviren fl. 3.
1 Ehering fl. 2.
1 Ring stark in Gold fl. 3.50, 4, 5.
1 Broche fl. 4, 5, 6, 7, 8.
1 Paar Ohrgehänge fl. 4, 6, 7, 8.
Korallen-Schmuck
mit Talmi-Gold-Unterlagen.
1 Broche fl. 1.50, 2, 3, 4, 5.
1 Paar Ohrgehänge fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5.
1 Paar Chemisette-Knöpfe 80 kr., fl. 1, 1.50, 2.
1 Paar Manchette-Knöpfe fl. 1, 2, 3.
1 Herremanzel fl. 1, 1.50.
1 Damencollier fl. 2.50, 3, 4.
1 Bracelet fl. 2, 3, 3.50.
1 Schnur gelackter Korallen 16 kr.
Email-Schmuck.
Prachtvoll ausgestattetes Feuer-Email aus Talmi-Gold.
1 Broche fl. 1, 1.50, 2, 3.
1 Broche mit echten Korallen und Email verziert fl. 2, 3, 4, 5.
1 Paar Ohrgehänge fl. 1, 1.50, 2, 3.
1 ganze Email-Garnitur, Broche und Ohrgehänge mit Brillanten fl. 3.50.
1 Paar Email-Chemisette-Knöpfe 60, 80 kr., fl. 1.
1 Medaillon 80 kr., fl. 1, 1.50, 2, 3.

Eigenes Atelier für Reparaturen.

Das pl. t. Publikum wird im eigenen Interesse höchlichst ersucht, sich mit Bestellungen jeder Branche direct an die Industrie-Halle wenden zu wollen, denn nur dann kann für die Echtheit der Waaren garantiert werden. Der beständige Zuspruch von Hunderten von langjährigen Kunden aus allen Theilen der Monarchie, Deutschlands, Russlands, Italiens und der ganzen Levante liefern für prompte und solide Effecturung der Aufträge von Ausserhalb die beste Garantie. — Preistabellen mit Illustrationen gratis und franco. (846-5,12)



K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

FAHRORDNUNG

vom Tage der Eröffnung der Ersten Siebenbürger Eisenbahn bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abends.	Kaschau	5 21	Früh.	Wien	6 39
Pest	6 31	Früh.	Miskolcz	7 55	Früh.	Pest	8 47
Czegléd	9 39	Früh.	Tokaj	9 37	Früh.	Czegléd	11 23
Szolnok	10 37	Früh.	Nyiregyháza	10 39	Früh.	Szolnok	12 15
Püspök-Ladány	1 33	Nachmitt.	Debreczin	12 19	Mittag.	Püspök-Ladány	12 39
Debreczin	3 5	Früh.	Szolnok	1 57	Nachmitt.	Debreczin	4 39
Nyiregyháza	4 33	Früh.	Czegléd	4 39	Früh.	Nyiregyháza	5 38
Tokaj	5 31	Abends.	Pest	5 33	Abends.	Tokaj	6 36
Miskolcz	7 24	Abends.	Kaschau	8 40	Abends.	Miskolcz	8 56
Kaschau	9 56	Nachts.	Wien	6 3	Früh.	Kaschau	6 39

II. Von Wien und Pest nach Arad.				V. Von Arad nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abends.	Arad	12 26	Nachmittag.	Wien	6 39
Pest	6 31	Früh.	Csaba	2 7	Früh.	Pest	8 47
Czegléd	9 24	Früh.	Mező-Tár	3 43	Früh.	Czegléd	11 23
Szolnok	10 16	Vormittag.	Szolnok	5	Früh.	Szolnok	12 15
Mező-Tár	11 29	Früh.	Czegléd	5 48	Abends.	Mező-Tár	4 18
Csaba	1 9	Nachmittag.	Pest	8 40	Abends.	Czegléd	5 38
Arad	2 32	Früh.	Wien	6 3	Früh.	Pest	8 56

III. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abends.	Grosswardein	10 20	Vormittag.	Wien	6 39
Pest	6 31	Früh.	Berettyó-Ujfalu	11 44	Früh.	Pest	8 47
Czegléd	9 39	Früh.	Püspök-Ladány	12 55	Nachmittag.	Czegléd	11 23
Püspök-Ladány	2 7	Nachmittag.	Czegléd	5 33	Abends.	Püspök-Ladány	4 18
Berettyó-Ujfalu	3 16	Früh.	Pest	8 40	Abends.	Berettyó-Ujfalu	5 38
Grosswardein	4 31	Früh.	Wien	6 3	Früh.	Grosswardein	6 39

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angebrachten Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction.